

Fortbildungsreihe 2017

Antibiotika in der Parodontitistherapie

Die Zunahme von Antibiotikaresistenzen und die Verbreitung multiresistenter Bakterien sind aktuell viel diskutierte Themen. Vor allem durch übermäßigen und unreflektierten Einsatz verlieren Antibiotika immer mehr an Wirksamkeit. Die Fachgesellschaften fordern

daher dringend zu einem kontrollierten, rationalen und diagnostisch abgesicherten Gebrauch von Antibiotika auf, um dieser alarmierenden Entwicklung Einhalt zu gebieten. Dabei gilt dieser Ansatz nicht nur für die Allgemeinmedizin, sondern ist auch in der Zahnmedizin, z.B. im Rahmen einer Parodontitistherapie, ein wichtiges Thema.

Die Fortbildungsveranstaltungen der Hain Lifescience GmbH in 2017 widmen sich genau dieser Problematik. Dabei thematisieren hochkarätige Referenten aus Wissenschaft und Praxis den korrekten Einsatz von Antibiotika im Rahmen der PA-Therapie und geben praktische Tipps für die Umsetzung eines diagnostisch fundierten Behandlungskonzeptes. Molekularbiologische Testsysteme zur Markerkeimanalyse sowie zur Bestimmung des individuellen Entzündungs-

„Update Antibiotika: Rationaler Einsatz in der Parodontologie“

Samstag, 21. Januar 2017 Radisson Blu Hotel, Franklinstraße 65, 60486 Frankfurt am Main
Referenten: Prof. Dr. Holger Jentsch, Dr. Sylke Dombrowa, ZÄ Anne Priewisch

risikos stehen dabei für therapeutische Sicherheit. Die bundesweit an neun verschiedenen Orten stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen werden gemäß den Leitsätzen und Empfehlungen der BZÄK und DGZMK zur zahnärztlichen Fortbildung durchgeführt. Der Besuch einer der Veranstaltungen wird mit sechs Fortbildungspunkten vergütet.

Termine 2017: „Update Antibiotika: Rationaler Einsatz in der Parodontologie“

Frankfurt am Main: 21. Januar | **Berlin:** 4. März | **Stuttgart:** 1. April | **Dresden:** 13. Mai | **München:** 24. Juni | **Dortmund:** 1. Juli | **Hamburg:** 9. September | **Köln:** 7. Oktober | **Hannover:** 18. November.

Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich auf: www.micro-IDent.de

Hain Lifescience GmbH • Tel: 07473 9451-0 • www.micro-IDent.de

Ausschreibung

Wrigley Prophylaxe Preis 2017

Wissenschaftler, Ärzte und Akademiker können sich wieder um den Wrigley Prophylaxe Preis bewerben. Die Gesundheitsinitiative Wrigley Oral Healthcare Program (WOHP) zeichnet 2017 zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) zum 23. Mal die besten Arbeiten und Projekte zur Prävention oraler Erkrankungen aus.

Die Ausschreibung läuft bis zum 1. März nächsten Jahres, der Preis ist mit bis zu 10.000 EUR dotiert. Ziel des Preises ist die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit aller Bevölkerungsgruppen. Neben dem Wrigley Prophylaxe Preis wird zum vierten Mal zusätzlich der mit bis zu 2.000 EUR dotierte Sonderpreis „Niedergelassene Praxis und gesellschaftliches Engagement“ ausgeschrieben.

Der Wrigley Prophylaxe Preis ist eine der renommiertesten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Kariesprophylaxe. Mit dem Preis werden herausragende Arbeiten zur For-

WRIGLEY PROPHYLAXE PREIS 2017



schung und Umsetzung der präventiven Oralmedizin prämiert. Das Auswahlverfahren wird von einer siebenköpfigen unabhängigen Expertenjury geleitet. Auch der Sonderpreis wird aufgrund der überzeugenden Einreichungen der vergangenen Jahre erneut ausgeschrieben. Mit ihm erhalten auch kleinere, nicht wissenschaftlich ausgerichtete Projekte aus Zahnarztpraxen, Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen Anerkennung und Aufmerksamkeit.

Informationsflyer und Bewerbungsformulare mit Teilnahmebedingungen sind im Internet unter www.wrigley-dental.de abrufbar oder bei „kommed Dr. Bethcke“, Fax: 089 33036403, info@kommed-bethcke.de erhältlich.

Wrigley GmbH • Tel.: 089 665100 • www.wrigley-dental.de

Video:
Wintersymposium 2016



DGOI-Programm 2017



WIR FÜR DICH
NEXT TO YOU
DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR ORALE IMPLANTOLOGIE

Prof. Dr. Georg-H. Nentwig
Fortbildungsreferent DGOI

12. Internationales Wintersymposium

Implantologische Fortbildung unter Freunden

Die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V. (DGOI) lädt vom 5. bis 9. April 2017 zu ihrem 12. Internationalen Wintersymposium nach Zürs am Arlberg ein. Unsere Redaktion sprach mit Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Fortbildungsreferent der DGOI, über die fachlichen Inhalte und das, was die Zürser Veranstaltung so besonders macht.

Die DGOI lädt zu ihrem 12. Wintermeeting in den Robinson Club Alpenrose nach Zürs ein. Was ist das Besondere dieser Veranstaltung und wodurch unterscheidet sich die Winterfortbildung von den übrigen Fortbildungsangeboten Ihrer implantologischen Fachgesellschaft?

Unser Wintermeeting ist, neben dem Jahreskongress, von Beginn an Bestandteil des Fortbildungsangebotes der DGOI gewesen und gehört damit zu unseren traditionsreichsten Veranstaltungen. Gerade hier leben wir unser Motto „NEXT TO YOU“, das heißt, den kollegialen Gedankenaustausch und Know-how-Transfer in ganz intensiver Weise. Die enge Verbindung von Referenten und Teilnehmern über das wissenschaftliche Programm hinaus schafft dabei eine ganz andere Dimension des Kontaktes. In den letzten Jahren war gerade Zürs auch immer Ausdruck des freundschaftlichen Umgangs innerhalb unserer Fachgesellschaft. Sowohl Teilnehmer als auch Referenten kommen immer wieder gern. Neben dem hochkarätigen wissenschaftlichen Programm sind aber auch die begleitenden Aktivitäten des Rahmenprogramms ein wesentlicher Faktor für den Erfolg.

Was erwartet die Teilnehmer in Bezug auf das wissenschaftliche Programm, gibt es neben den zahnärztlichen Inhalten auch darüber hinausgehende Themen?

Unser Angebot an wissenschaftlichen Vorträgen und praktischen Programmteilen ist, wie in den letzten Jahren auch, wieder sehr breit gefächert. Zeitlich ist es jedoch ein wenig komprimierter als in den vergangenen elf Jahren, aber dennoch prall voll mit praxisrelevanten Inhalten und – dank der guten Zusammenarbeit mit unseren Industriepartnern – anspruchsvollen Trainingseinheiten zum Erlernen neuer Techniken. Schwerpunktthema im Mainpodium ist diesmal der vertikal atrophiierte Kieferkamm – speziell geht es um die Behandlungsalternativen zwischen ossärer Augmentation, Navigation und ultrakurzen Implantaten. Im Rahmen der SPECIAL LECTURE am Freitag referiert Hans-Uwe L. Köhler zum Thema „Kommunikation im Team – Wie Chef und Chef von den Mitarbeitern erfolgreich unterstützt werden, um das Praxiskonzept zu realisieren“. Ein Blick in das „Menü“ der Tagung macht deutlich, dass Mittwoch bis Samstag die Workshops und Vorträge des „DGOI-Podiums“ sich nahezu die Waage halten und teilweise parallel laufen – deswegen auch der Begriff aus dem Gourmetbereich, denn es ist dem „Appetit“

der Teilnehmer überlassen, für welches „Gericht“ sie sich entscheiden. Dieser Kompromiss ist der Tatsache geschuldet, dass das Symposium auf Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen von einer vollen auf eine gute halbe Woche verkürzt wurde. Eine sehr sinnvolle Entscheidung, wie wir denken. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass die DGOI den Robinson Club Alpenrose in Zürs exklusiv für diese Veranstaltung gebucht hat – wir sind also ganz unter uns, sodass genug Räumlichkeiten für unsere Workshops und Ausstellungsflächen für unsere Partner zur Verfügung stehen. Und wenn wir – wie so oft in den vergangenen Jahren – etwas Glück mit dem Wetter haben, werden uns Bergluft und Frühlingssonne wieder eine extra Portion gute Laune verschaffen.

Apropos gute Laune. Was erwartet die Teilnehmer außerhalb des wissenschaftlichen Programms?

Gekoppelt werden die spannenden Fortbildungstage natürlich auch mit Freizeitspaß auf den weiten Pisten am Arlberg. Kulinarisch werden wir von der Alpenrose verwöhnt, nach dem Dinner gehts an der Bar weiter. Und nicht zu vergessen: unser inzwischen legendärer Hüttenabend.

Interessenten sollten sich den 5. bis 9. April 2017 im Robinson Club Alpenrose, Zürs, vormerken und rechtzeitig anmelden. Weitere Informationen und das Programm mit der Anmeldeöglichkeit findet man unter anderem auf der Homepage der DGOI: www.dgoi.info

DGOI – Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V.
Tel.: 07251 618996-0 • www.dgoi.info



Aufklärung

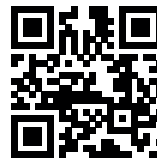
Kurzfilm zeigt Plaque-Färbetabletten im Einsatz



denn Eltern geben niemals auf! Doch nichts hilft. Als letzte Idee greift die Mutter zur Plaque-Färbetablette, in der Hoffnung, dass diese die so erhoffte Rettung bringt. Denn entstandene Beläge sind anfangs nicht sichtbar und können die Ursache von Karies und Parodontitis sein. Durch die Anfärbungen entdeckt die Mutter alle Beläge, die ihren kleinen Zahn so krank machen, und kann ihm durch gezieltes und gründliches Zähneputzen wieder zu einem gesunden, strahlenden Lächeln verhelfen.

Die Plaque-Färbetabletten Mira-2-Ton färben Zahnbeläge (Plaque) eindrucksvoll ein. Ältere Plaque wird blau gefärbt, neuere rosa. So wird sichtbar, wo Defizite beim Zähneputzen liegen. Mira-2-Ton ist in der Apotheke erhältlich und unterstützt Kinder effektiv und nachhaltig bei der so wichtigen, täglichen Zahnpflege.

Antonia Kaehn, Gewinnerin des Kurzfilmwettbewerbs von der Initiative proDente e.V. in Köln, hat ihre Liebe zu Zähnen entdeckt und ein neues, herzergreifendes und aufschlussreiches Video produziert. Die Geschichte ist einfach und weckt schnell Empathie: Im Mittelpunkt stehen ein kleiner, kranker Zahn und seine mitfühlende Mutter. Die Mutter versucht alles Erdenkliche, um ihrem kleinen Zahn zu helfen,



Hager & Werken

Tel.: 0203 99269-0

www.hagerwerken.de

Infos zum Unternehmen

S3-Leitlinie

Implantatindikation bei Antiresorptivabehandlung erleichtert

Die neue S3-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) soll Zahnärztinnen und Zahnärzten die Indikationsstellung für Implantate erleichtern, wenn Patienten mit Antiresorptiva – etwa Bisphosphonaten – behandelt werden. 16 Fachgesellschaften und Organisationen haben, unter der Leitung des Autorenteams Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, (Wiesbaden) und Prof. Dr. Dr. Christian Walter (Mainz), an der Leitlinie zusammengearbeitet.

Bezeichnung werden verschiedene Medikamente zusammengefasst, die dem Knochenabbau entgegenwirken und beispielsweise zur Behandlung von Osteoporose oder Knochenmetastasen bei Krebspatienten eingesetzt werden. Die wichtigsten Vertreter dieser Medikamentengruppe sind verschiedene Bisphosphonate oder der monoklonale Antikörper Denosumab. Eine seltene, aber schwierig zu therapierende Komplikation dieser Behandlung sind Kiefernekrosen (Osteonecrosis of the Jaw, ONJ).

Aufgrund der demografischen Entwicklung finden sich immer mehr Patienten unter Antiresorptivatherapie (Bisphosphonate, Denosumab). Eine wichtige Nebenwirkung stellt die Bisphosphonat-assoziierte Osteonekrose der Kiefer (BP-ONJ) dar, zu der eine S3-Leitlinie existiert, die Handlungsempfehlungen zur Osteonekrosevermeidung (Prophylaxe, Prävention, Früherkennung) sowie zur Osteonekrosediagnostik und -therapie bietet.

„Das Ziel der Leitlinie ist es, Kolleginnen und Kollegen eine Entscheidungshilfe zu geben, wie sie das individuelle Risikoprofil ihrer Patienten ermitteln können“, so Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz. Zusammen mit vier anderen Experten haben Prof. Dr. Dr. Grötz und Prof. Dr. Dr. Christian Walter auf der Basis einer systematischen Literaturauswertung sowie im Konsens Empfehlungen zur Implantatindikation erarbeitet.

Es ist die zweite von insgesamt vier Leitlinien, mit deren Entwicklung Experten verschiedenster Fachgesellschaften und Organisationen bei der letzten DGI-Leitlinienkonferenz im September 2015 begonnen haben.

Auszug: S3-Leitlinie (Langversion) Zahnimplantate bei medikamentöser Behandlung mit Knochenantiresorptiva (inkl. Bisphosphonate), Stand: Juli 2016

Mit der neuen S3-Leitlinie „Zahnimplantate bei medikamentöser Behandlung mit Knochen-Antiresorptiva (inklusive Bisphosphonate)“ bieten DGI und DGZMK Zahnärztinnen und Zahnärzte Entscheidungshilfen bei der implantologischen Versorgung von Patienten, die mit sogenannten Knochen-Antiresorptiva behandelt werden. Unter dieser



S3-Leitlinie:

„Zahnimplantate bei medikamentöser Behandlung mit Knochen-Antiresorptiva (inklusive Bisphosphonate)“

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI)

dental bauer – das dentaldepot

dental
bauer

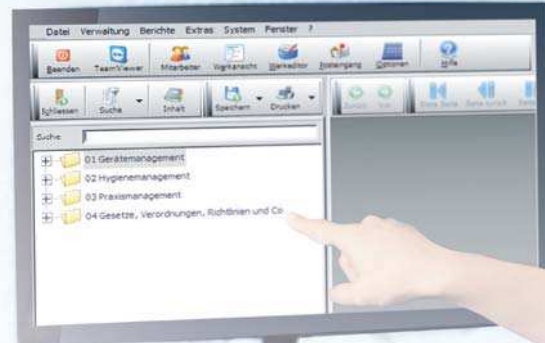


Der Maßstab für perfektes Hygienemanagement

PROKONZEPT[®]

dental bauer

Das richtige Werkzeug für das Hygienemanagement
und die behördliche Praxisbegehung.



INOXKONZEPT[®]

designed by dental bauer

Die richtige Lösung für alle professionellen
Aufbereitungsräume.

IDS
2017

Besuchen Sie uns auf der IDS
Halle 11.3, Stand A008

www.dentalbauer.de